



DER EUROPA MEISTER DER 'LEEREN HÄNDE'

Heimlich, still und leise hat sich in Horchheim ein Karateka zur europäischen Spitzenklasse gemausert: Addi Isanovic aus der Emser Straße Nr. 326.

Schon mit 15 Jahren begann er mit Budo-Sportarten und kam über Kung-Fu und Taekwon-Do schließlich zu Rot-Weiß Koblenz und begann mit Karate.

Ein Interview von Maritha Holl-Biegmann.

Sportliche Erfolge:

- 1979 Prüfung zum 1. Dan (schwarzer Gürtel)
Zweiter bei den Senioren-Einzelmeisterschaften der Karate-Union Rheinland-Pfalz
- 1980 Verbandsmeister der Karate-Union Rheinland-Pfalz
- 1983 Verbandsmeister der Karate-Union Rheinland-Pfalz
Bundesmeister der Deutschen Karate-Union im Kampf gegen Nationalkadermitglied Magdalenus
- 1985 Berufung in den Bundeskader
Gewinner des Internationalen Elbe-Pokals in Geesthacht/Elbe („Europa-Pokal“)

Kirmes: Herr Isanovic, zunächst einige persönliche Fragen. Wo stammen Sie eigentlich her?

A.I.: Nun, ich bin in Jugoslawien, in der Nähe von Belgrad, geboren und werde im Juni 30 Jahre alt.

Kirmes: Was hat Sie denn nach Horchheim verschlagen?

A.I.: Vor etwa 15 Jahren kam ich zunächst mit meiner Familie nach Koblenz-Lützel. Dort lernte ich meine spätere Frau kennen, die in Horchheim in der Lehre war. Weil es der jungen Dame so gut in diesem schönen Stadtteil gefiel, wollte sie auch dort wohnen.

Kirmes: Fühlen Sie sich wohl in Horchheim?

A.I.: Und wie! Ich möchte auf keinen Fall mehr von hier weg!

Kirmes: Doch nun zu Ihrer Sportart. Wie kamen Sie eigentlich zum Karatesport, und wo haben Sie damit angefangen?

A.I.: Zuerst habe ich in der Goldgrube Fußball gespielt. Ein Sportsfreund führte uns eines Tages Karate vor. Dadurch erwachte mein Interesse, und ich ging beim Sportclub Rot-Weiß Koblenz in die Karateschule. Mich faszinierte „Leere Hand“ (= wörtliche Übersetzung von Karate), d.h. das Kämpfen ohne Hilfsmittel. 1976 wurde ich schließlich Mitglied des Polizeisportvereins Koblenz. Schon drei Jahre später – 1979 – stand in der Rhein-Zeitung zu lesen: „Außenseiter vorn! Addi Isanovic in der 65-kg-Klasse 1 Zweiter bei

den Senioreneinzelmeisterschaften der Karate-Union Rheinland-Pfalz.“

Kirmes: Gab es für Sie besondere sportliche Höhepunkte?

A.I.: Ich muß sagen, daß die Berufung in den Bundeskader für mich eine große Ehre war. Ich wollte gerne für Deutschland kämpfen und habe dies auch mit Erfolg getan. Meinen bisher größten sportlichen Erfolg schaffte ich aber im letzten Jahr.

Am 12. Oktober 1985 fand in Geesthacht/Elbe, in der Nähe von Hamburg, das Internationale Elbe-Pokal-Einzeltturnier im Leichtkontaktsport mit Spitzensportlern aus Griechenland, Dänemark und der BRD statt. In meiner Klasse – bis 65 kg – habe ich für Deutschland den Sieg geholt, und darauf bin ich sehr stolz. Inzwischen bin ich auch Trainer der Wettkampftruppe meines Vereins und außerdem Verbandskampfrichter der Karate-Union Rheinland-Pfalz.

Kirmes: Herr Isanovic, wie ist das in Ihrer Sportart eigentlich mit Verletzungen?

A.I.: Nun, das ist wie bei jeder anderen Sportart auch. Wenn unfair gekämpft wird, das heißt, wenn die bestehenden Regeln mißachtet werden, kommt es zu Verletzungen. Allerdings ist die Verletzungsgefahr beim erfahrenen Kämpfer geringer als beim Anfänger. Sehen Sie, ich mache jeden Tag intensives Training, und zwar Laufen, Gymnastik und Schwimmen. Nach Möglichkeit trainiere ich



außerdem noch viermal wöchentlich 2 - 3 Stunden. Wir müssen elastisch sein wie Ballettänzer, Spagat sollte normalerweise für uns ein Kinderspiel sein.

Kirmes: Welche sportlichen Ziele haben Sie sich denn noch gesteckt?

A.I.: Zunächst arbeite ich an der Qualifikation für die Deutsche Meisterschaft. Gleichzeitig bereite ich mich für die nächste Dan-Prüfung vor, den 3. Dan. Das dauert ungefähr ein halbes Jahr. Mit den Dan-Prüfungen erreicht man jeweils höhere Meistergrade. Der höchste Meistergrad ist der 10. Dan, und den möchte ich unbedingt erreichen.

Kirmes: Wie lange können Sie diesen Sport überhaupt noch ausüben?

A.I.: Als Wettkampfsport so etwa bis zum 35. Lebensjahr. Aber ansonsten kann man diesen Sport durchaus bis zum 60. Lebensjahr betreiben.

Kirmes: Was sagt denn Ihre Familie zu Ihrem Hobby und zu der Tatsache, daß Sie doch sehr häufig von zu Hause weg sind?

A.I.: Meine Familie begleitet mich sehr oft zu den Wettkämpfen. Sie sehen ja auf dem Foto, daß sich unser Sohn ganz stolz mit mir fotografieren läßt. Wenn ich mal allein zu einem Wettkampf fahre, dann ist meine Frau auch ab und zu ganz froh, mal ein Wochenende für sich zu haben.

Kirmes: Wie oft treffen Sie sich eigentlich mit dem Bundeskader der Karate-Union?

A.I.: In der Regel treffen wir uns dreimal im Jahr mit dem Bundesbeauftragten für Leichtkontaktsport in der Deutschen Karate-Union, Herrn Bruno Gärtner aus Linz. Ansonsten reicht es, wenn der Trainer unsere Erfolge innerhalb des Vereins und bei den Meisterschaften sieht. Daran erkennt er, wie die einzelnen Kämpfer einzusetzen sind.

Kirmes: Vielen Dank, Herr Isanovic, daß Sie sich – neben Dienst, Training und Wettkampf – die Zeit genommen haben, uns ein wenig über Ihr Leben und den Karatesport zu informieren.

A.I.: Keine Ursache! Das hat mir richtig Freude gemacht, und es würde mir noch mehr Freude bereiten, wenn ich in Horchheim eine Karate-Gruppe ins Leben rufen könnte.

BIER Pohren

GETRÄNKE – FACHGROSSHANDEL

Abholmarkt

Koblenz-Horchheim · Louis-Berger-Straße 4 · Tel. 7 28 49

Koblenz-Pfaffendorf · Emser Straße 94 · Tel. 7 28 49 u. 70 10 71



1455

KLOSTERBRAUEREI ÄNDECHS